

Sport und Spiel

17. Bezirk 1—Loschwitz 1 5:3 (3:1)

Nachdem die Schülermannschaft von Striesen Loschwitz 4:2 und die 1. Jugendelf vom 17. Bezirk Loschwitz 4:0 geschlagen hatte, lieferten sich die Senioren einen bis zum Schluß fesselnden Kampf. Der 17. Bezirk ging überraschend in Führung, aber der Ausgleich durch schönen Schrägschuß ließ nicht lange auf sich warten. Infolge einiger Schwächen in den Deckungsreihen der Loschwitzer legte der 17. Bezirk durch schöne Kombinationszüge des Innenstürmers zwei weitere Treffer vor. Nach der Pause vermochten die Loschwitzer nicht nur ein Tor aufzuholen, sondern erzielten dank des Riesensiebers Kopf den Ausgleich. Das Spiel erreichte nun beim Kampf um das Siegestor seinen Höhepunkt. Infolge einer leichtsinnigen Fußabwehr des Hüters kam der 17. Bezirk zu einem weiteren billigen Erfolg, der aber die Spannung nicht löste. Erst mit dem Schlußpfiff des einwandfrei leitenden Unparteiischen stand der Sieg dieser wechselvollen Begegnung fest.

Sportauftakt in Cossebaude

Mit einem großen Sporttag trat der TSV Cossebaude-Stetsch bereits am vergangenen Sonntag an die Öffentlichkeit. Gast war der SV Cotta, der zu drei Fußballspielen eingeladen war. Die Cottaer Elf, weit besser eingespult, siegte sicher mit 5:0. Zwei Frauen-Korfballmannschaften begeisterten anschließend die vielen Hunderte von Zuschauern. Nach wechselvollem Spielverlauf gewannen die „Blauen“ mit 5:5. In dem Treffen der Jugend hielten die Cossebauder bis zur Pause 1:1 den Kampf noch offen, mußten dann aber dem besseren Gegner den Sieg mit 7:1 überlassen.

In dem Hauptkampf der 1. Fußballmannschaften standen sich zwei fast gleichwertige Gegner gegenüber. Obgleich beide Staffeln noch nicht eingespult waren, bekamen die Zuschauer dank eines hervorragenden Einsatzes der Spieler einen flotten und wechselvollen Kampf zu sehen. Den möglichen Siegestreffer der Cottaer verhinderte durch eine glänzende Parade auf der Torlinie der bekannte Dresdner Auswahlspieler Kreisich, der auch der beste Mann im Spiel war. Arno Neumann

Sportverein Freital Ost 1—Sportgemeinschaft Südost 1 4:2 (1:0)

Als eine der zur Zeit spielstärksten Mannschaften zählt Südost 1 (früher Helios). Man war also doppelt gespannt, wie sich die junge blau-weiße Elf aus der Affäre ziehen würde. Es gab ein gut kombiniertes Spiel, und beide Mannschaften zeigten sich in bester Form, wobei sich eine leichte Überlegenheit des Platzbesitzers bemerkbar machte. Freital blieb aber schließlich nach einem durchaus fairen und überlegenen Kampf Sieger, doch bewies die Sportgemeinschaft Südost 1 eine bemerkenswerte Technik. R. B.

Die Kulturschänder



Wenn's die Welt sehen sollte, schwangen sie den Lorbeer. Aber in Auschwitz und anderen KZs. traten sie das Menschenbild mit Füßen.

Helfende Hände sichern die Ernte

Wie in Dresden der Ernte-Einsatz organisiert wird

Wie wird Dresden seine Erntehilfe organisieren? Wer geht in diesem Sommer aufs Land? Wie ist die für unsere Volksernährung so wichtige Aktion vorbereitet? Darüber gab uns bereitwillig Auskunft der Leiter des Arbeitsamtes der Stadt Dresden, Direktor Nehls. Es ist ein besonders glücklicher Umstand, daß Direktor Nehls selber vom Lande kommt und die Sorgen und Nöte der Bauern genau kennt, und daß er andererseits als Lenker des Arbeitseinsatzes bestens orientiert ist über die Kräfte, die eine Stadt wie das zerstörte Dresden ohne Vernachlässigung der eigenen Aufgaben abgeben kann. Vor allem werden, wie uns Direktor Nehls erklärte, Jugendliche aufs Land geschickt, bewegliche junge Menschen im Alter von etwa 14 bis 25 Jahren und beschäftigungslose Frauen. Die Zahl der eingesetzten Männer wird nicht so hoch sein, weil die hier für lebenswichtige Betriebe und Aufbaumaßnahmen dringender benötigt sind. Die Land-Aktion wird von den Bezirksarbeitsämtern vorbereitet, die sich mit den Landräten der angrenzenden Dörfer in Verbindung setzen, um von ihnen genaue Angaben zu erhalten über die Anzahl der Arbeitskräfte, die gebraucht werden. Es ist Sache des Landrates und des Ortsbürgermeisters der jeweiligen Landgemeinden, dem Arbeitsamte die richtige Verteilung der Landhelfer vorzuschlagen.

Viertausend Helfer etwa werden gebraucht

Die Aktion ist bereits im Gange. Für Dresden kommen zum Ernte-Einsatz nur die umliegenden Dörfer in Frage. Die entferntere Landschaft wird von Meißen, Pirna, Schandau, Freiberg usw. mit Landhelfern versorgt. Sollten in besonderen Fällen diese Städte mit ihren Arbeitskräften nicht ausreichen, so kann Dresden ausnahmsweise einspringen. Doch haben schon jetzt die Erhebungen gezeigt, daß dies kaum nötig sein wird. Das Arbeitsamt rechnet damit, etwa drei- bis viertausend Helfer und Helferinnen in die angrenzenden Dörfer entsenden zu müssen. Es handelt sich dabei — und das unterstrich Direktor Nehls besonders — nicht nur um

das Einbringen der Ernte, sondern auch um das Einbringen der Hackfrucht und die rechtzeitige Herbstbestellung, für die Dresden helfende Hände zur Verfügung stellen wird.

Angemessene Entlohnung

Eines muß im voraus betont werden: größere Einsatztrupps können von den Bauern nicht verpflegt werden, da keine Lebensmittelvorräte vorhanden sind. Es ist darum vorgesehen, daß die in der unmittelbaren Nachbarschaft Dresdens arbeitenden Landhelfer abends in die Stadt zurückkehren und morgens hinausgebracht werden. Das wird in der Mehrzahl der Fälle so sein, da größere Höfe (wo es an landwirtschaftlichen Maschinen fehlt) bis zu sechzig Arbeitskräfte angefordert haben, für deren volle Verpflegung sie begreiflicherweise nicht aufkommen können. Eine angemessene Entlohnung ist vorgesehen. Dort, wo der Bauer den Lohn nicht allein tragen kann, wird das Arbeitsamt einen Lohnausgleich zahlen.

Jugendliche, die zur Landhilfe ins Dorf kommen, sind sich nicht selber überlassen. Man stellt ihnen Betreuer zur Seite und schafft für sie besondere Notunterkünfte. Die Auswahl der Hilfskräfte für die Ernte erfolgt nicht etwa wahllos, nicht bloß nach dem Buchstaben der Karte, sondern je nach ihrer Verwendbarkeit. Dem Bauern ist nicht gedient mit unzulänglichen Helfern. Sie müssen (je nach der Aufgabe) unter Umständen kräftig zupacken können. Es kommt in diesem Sommer alles darauf an, bei diesem Ernte-Einsatz keine Pebleistungen und keinen Leerlauf zu haben. Jeder Halm soll geborgen werden, und zwar rasch und umsichtig.

Jeder weiß — man braucht das nicht zu wiederholen —, wieviel für das deutsche Volk in diesem Jahr von der völligen Ausschöpfung der Ernte abhängt. Die Raps- und Weizen- und Gerstenernte wird hier und da schon geschnitten. Die Ernte läuft an. Die Dresdner werden — wir zweifeln nicht daran — den Bauern der Umgebung kräftig zur Hand gehen und damit zu ihrem Teil dazu beitragen, das tägliche Brot zu sichern. Itz.

SPD-Landesgruppe Sachsen

Genossinnen und Genossen in Stadt und Land! Unser Parteihaus befindet sich vom 15. Juli an in Dresden N, Königsbrücker Straße 8. Alle Zuschriften sind dorthin zu richten. Otto Buchwitz, Sekretär.

Moskauer Zeit bei der Reichsbahn

Die Reichsbahndirektion Dresden führte auf Anordnung der russischen Militärüberwachungskommission von Montag, 9. Juli, 18 Uhr Moskauer Zeit (17 Uhr mitteleuropäischer Sommerzeit) an die Moskauer Zeit für den gesamten Direktionsbezirk ein.

Linie 18: Pillnitz—Postplatz

Die Straßenbahnlinie 18 verkehrte bisher nur zwischen Pillnitz und Sachsenplatz. Seit Sonntag wird sie von Pillnitz bis zum Postplatz geführt, und zwar auf folgendem Fahrweg: Pillnitz—Körnerplatz—Schillerplatz—Straßenbahnhof Pfotenauerstraße—Fürstenstraße—Fürstenplatz—Stübelpfad—Grüner Straße—Pirnaischer Platz—Altmarkt—Postplatz.

Im Westen der Stadt verkehrt die Linie 18 zur Zeit zwischen Gottfried-Keller-Straße und Stadtkrankenhaus Löbtauer Straße. Der fehlende Streckenteil Postplatz—Krankenhaus Löbtauer Straße wird Ende dieser Woche in Betrieb genommen, so daß die Linie 18 dann wieder ihre gesamte Strecke Pillnitz—Gottfried-Keller-Straße befährt. Haka.

Das Spiel beginnt!

Das „Interimstheater Dresdner Bühnen“ öffnet heute seine Pforten. Schon zwei Monate nach dem Einmarsch der Roten Armee und der Befreiung vom Naziterror versucht Dresden seinen Ruf als internationale Kunststadt neu zu gründen, eingedenk der Verantwortung gegenüber einer großen Vergangenheit und einer hoffentlich noch größeren Zukunft. Ein neuer Geist soll mit der neuen Zeit auch ins Theater einziehen. Dazu bedarf es erster Vorbereitung. Wir nennen deshalb unsere Bühne „Interimstheater“ und verschleiben den Anfang des Staatlichen Schauspielhauses und der Staatlichen Oper auf den 1. Oktober. Es gab mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden; die Theater sind zerstört, der Fundus zum Teil verloren, es fehlt an vielem. Aber woran es nicht fehlt, ist der gute Wille, der Glaube an die Kunst und die Hoffnung auf die Zukunft. Die Kunst ist mehr denn je auf sich selbst gestellt. Apparat und Kostüm sind bescheiden, doch gerade diese Einschränkung kann zum Segen werden, zum Anfang einer inneren Wahrheit.

Aus dem Programm des Interimstheaters

Mozart — Glasunow — Dvorak

Konzert der Dresdner Philharmoniker

Das geschickt zusammengestellte Programm sicherte Gerhart Wiesenhütter und dem Philharmonischen Orchester wieder einen Erfolg, obwohl das Konzert mit der ein wenig müden Wiedergabe von Mozarts Jupiter-Sinfonie begann. (Man sieht immer wieder, daß Mozart philharmonisch doch schwerer zu begreifen ist.) Erst im Schlußsatz gewann die Interpretation des Werkes den durchsichtigen Glanz, vor allem da, was sich an Stellen der Koc. d's beiden rhythmisch gegensätzlichen Themen mit dem Hauptthema zu einem kühnen Meisterstück kontrapunktischer Kunst verbindet.

Mit dem Konzert für Violine und Orchester, op. 82, von Alexander Glasunow trat als Solist Karl Krämmer hervor, der sich um eine werkgereue Wiedergabe des Meisters neu-russischer Musik bemühte. Ein Konzert übrigens, daß bei seinem starken

Gedächtnisschwäche



„Leg das Ding in die Kommode, Emma. Vergiß nicht, daß ich es früher nur aus Zwang getragen habe.“

Sozialversicherung für KZ-Häftlinge

Es ist veranlaßt worden, daß alle aus Konzentrationslagern oder sonstiger politischer Freiheitsentziehung Zurückkehrenden mit ihrer Rückkehr sofort alle ihre vor der Festnahme erworbenen Mitgliedsrechte und Ansprüche bei Trägern der sozialen Versicherung wiedererlangen. Sie haben also vor allem sofort Anspruch auf Krankenbehandlung und Heilmittel bei der Ortskrankenkasse sowie auf Heilverfahren und Renten im Falle der Erwerbsunfähigkeit bei der Invaliden- und Angestelltenversicherung.

Amtliche Bekanntmachungen

Minengefahr in der Dresdner Heide

Im Hinblick auf die Heidelbeeren- und Pilzernte wird die Öffentlichkeit auf die Minengefahr in der Dresdner Heide hingewiesen. Es wird daher empfohlen, sich in den Geschäftszimmern der Forstämter Weißer Hirsch, Klotzsche und Langebrück nach den Gefahrenbezirken zu erkundigen. Außerdem werden sich die betreffenden Forstämter nach besten Kräften bemühen, durch Warnungstafeln die durch Mienen gefährdeten Waldorte zu bezeichnen. Trotz allem muß bei der Beeren- und Pilzernte von der Bevölkerung größte Vorsicht angewendet werden, wobei vor allem die Kinder ermahnt werden müssen, keinesfalls im Walde etwa herumliegende Munition zu berühren. Eine Haftung für etwaige Schadensfälle kann die Forstverwaltung selbstverständlich nicht übernehmen. Kommissarisch: Gen.: Winkler, Landförstmeister

Warnung

Aus den Trümmern der zerstörten Gebäude werden nicht nur zerstörte Holzteile, Bleche usw. von fremden Personen entwendet, sondern auch häufig wertbare Gegenstände, wie Oefen, Fensterflügel und Ähnliches gestohlen. Diese unberechtigten Entnahmen sind als Plünderung betrachtet und schwer bestraft (auch durch Entzug der Lebensmittelkarten). Die Ordnungspolizei ist bereits zum Einschreiten angewiesen.

Der Rat der Stadt Dresden, Bauverwaltung, gez. Welt.

Bewirtschaftung von Spinnstoff- und Schuhwaren

Mit dieser Bekanntmachung treten neue Bewirtschaftungsbestimmungen und Richtlinien für die angegebene Erzeugnisse und Gegenstände im Bereich der Stadt Dresden in Kraft.

Der Wortlaut der umfangreichen Bekanntmachung wird im amtlichen Nachrichtenblatt der Stadt Dresden veröffentlicht und in den örtlichen Bezugsstellen, Stadtbezirken und Einzelhandelsgeschäften an gut sichtbarer Stelle angeschlagen. Darauf wird die Einwohnerschaft verwiesen, um von den einzelnen Bestimmungen Kenntnis zu nehmen. Die betrieblige Wirtschaft kann Druckstücke der Bestimmungen bei dem Wirtschaftsamt, Bautzner Straße 25, I., einnehmen.

Der Rat der Stadt Dresden, — Wirtschaftsamt —

Dresdner Volkshochschule 1945

Zu den außerordentlichen Aufgaben der kommenden Jahre gehört zweifellos die geistige und seelische Umerziehung des deutschen Menschen, seine innere Befreiung von der Irrlehre des Nazismus, die sein Wesen durchsetzt und durchsäuert hat. Es ist dies eine sehr weitverbreitete Aufgabe, die nicht nur durch die Jugend- und Erwachsenenbildung gelöst werden muß, sondern auch durch umfassende Erwachsenenbildung. Der Kampf der Ideologien hat erst begonnen und muß geführt werden gegen die im Verborgenen noch schwebenden Gedankengänge, Schlagworte und Parolen der letzten zwölf Jahre. Nicht nur im politischen Leben, auch in Geschichtsschreibung, Wirtschaftslehre, Literatur, Kunst, Philosophie und Musik ist grundsätzliche Wandlung notwendig. Hier können Presse und Schule, Rundfunk und Theater, Kirche und Buchhandel entscheidend mitwirken. Und hierzu auch gehört der Vorschlag einiger tatkräftiger Männer des Dresdner Kulturlebens, die „Dresdner Volkshochschule 1945“ ins Leben zu rufen.

Professor Richard Woldt, Buchhändler Nestler, Dr. Riedel und andere haben begrüßenswerterweise die Initiative ergriffen, um eine Bildungsstätte der Erwachsenenbildung zu schaffen. Der Verfassungsentwurf wurde bereits dem Rat der Stadt Dresden zur Begutachtung vorgelegt und fand die fördernde Teilnahme von Stadtschulrat Döllitzsch. Noch ist die alte Volkshochschule der Jahre nach dem ersten Weltkriege den Dresdner Werktätigen in guter Erinnerung. Die neue wird in der Form der alten ähnlich sein, in der Zielsetzung aber weitgreifender und zeitnäher. In dem Verfassungsentwurf heißt es: „Sinn, Form und Zweck der Dresdner Volkshochschule 1945 soll sein, innerlich jungen Deutschen Handreichung zur Menschenbildung

zu bieten. Durch sachbedingte Vortragsreihen und in Arbeitsgruppen, die durch ausgesprochene Vorliebe für einen Aufgabenkreis zustande kommen, wird jedem wirklich Teilnehmenden der Weg gezeigt, am Baume seines Volkes und über die weltweite Sprachgemeinschaft am Baume der Menschheit mitzuwirken.“

Die neue Volkshochschule wird sich gleichwie in eine allgemeine Abteilung, eine Gewerkschafts- und Jugendabteilung, eine Jugendabteilung und in Sonderveranstaltungen. Außerlich bedeutet sie einen Weg zu gesteigerter Berufsleistung und zum Erwerb der Berechtigung eines Hochschulstudiums. Innerlich aber, und das scheint uns das Wesentliche, schafft sie die Voraussetzung, die brennenden Fragen der Gegenwart in einem großen Zusammenhange mit dem Geistesleben der Völker sehen zu lernen. Gemeinsame Feierstunden werden dazu beitragen, auch das menschliche Band zwischen den Volkshochschullehrern zu festigen. Die einzelnen Lehrgänge sollen in den Stadtbezirken durchgeführt werden, da die Raumfrage sich in Dresden nicht zentral lösen läßt. Das wäre durchaus zweckmäßig, hat sich doch in Dresden das gesamte kulturelle Leben nach den Stadträndern verlagert.

Man kann nur hoffen, daß die Dresdner Volkshochschule 1945 ohne zu große Zeitverluste ihre Arbeit beginnt und ihre Sendung volks- und zeitnah erfüllt. Wie wir hören, fehlt es nicht an ausgezeichneten Lehrkräften. Itz.

Veranstaltung „Die Jahreszeiten“, 1. Abend: „Der Frühling“, Mittwoch, 11. Juli, 18 Uhr, Schiller-Schule Blasowitz, Kretschmerstraße 27. Werke von Beethoven, Haydn; Dichtungen von Mörike, Uhland, Deuband, Hofmannsthal u. a. Mitwirkende: Marpot Stücken Schmidt, Edith Heerdegen, Edeltraud Eiben, Leny Reitz, Erich Winkler, ein Quartett der Staatskapelle (Baum, Schneider, Franke, Sommerl), Karl-Musikhaus Bock, Körnerplatz; Buchhandlung Hille, Fietzstraße, 2.— bis 5.— R:1

nationalen Gepräge nachwagnerische Stilart erkennen läßt.

Glänzvoller Abschluß des Abends war Dvoraks „Carnavales“-Ouvertüre. Flimmernde Brillanz und ausgelassene Stimmung kennzeichnen das sprühende Temperament dieses Werkes, das von einem Klangkörper überdurchschnittlicher Verlangt. Hier konnte das Philharmonische Orchester seine Qualitäten auf die schönste Weise beweisen: eine beachtliche Dynamik und große Technik, das Werk Gerhart Wiesenhütters.

Das Konzert war eine interessante Gegenüberstellung der nationalen Eigenartlichkeit musikalischer Sprache. Ingeburg Kretschmar

Interimstheater Dresdner Bühnen

Juli-Spielplan

10. Juli, Lessing, „Nathan der Weise“, Tonhalle. 12. Juli, Opern-Konzert, Tonhalle. 14. Juli, Operetten-Abend, Tonhalle. 16. Juli, 1. Konzert der Dresdner Staatskapelle, Beethoven-Abend, Kurhaus Bühlau. 18. Juli, Lessing, „Nathan der Weise“, Tonhalle. 18. Juli, Opern-Konzert, Tonhalle. 20. Juli, Lessing, „Nathan der Weise“, Tonhalle. 21. Juli, Operetten-Abend, Tonhalle. 23. Juli, 2. Konzert der Dresdner Staatskapelle, Russische Komponisten, Kurhaus Bühlau. 23. Juli, Lessing, „Nathan der Weise“, Tonhalle. 26. Juli, Opern-Konzert, Tonhalle. 28. Juli, Operetten-Abend, Tonhalle. 30. Juli, 3. Konzert der Dresdner Staatskapelle, Kurhaus Bühlau. 31. Juli, Gastspiel Palucca, Tanz, Tonhalle. Anfang August: Mozart, Figaro, Tschchow, Einakter. Beginn aller Vorstellungen 18 Uhr. Für weitere Vorstellungen in anderen Sälen besondere Ankündigung.

Berufsmusiker und Musiktätige Dresdens

Zwecks Zusammenschlusses der Musikerschaft der Stadt Dresden ist ein provisorischer Arbeitsausschuß berufen worden. Die im Stadtraum Groß-Dresden ansässigen oder sich betätigenden Musiker haben sich ab sofort in der Dienststelle „Trachenberger Hof“, Trachenberger Straße 51, Eingang Seumestraße (Haltestelle Linie 15), zwischen 9 und 12 Uhr, zu melden. Dort werden Fragebogen zur Erfassung aller Musiktätigen ausgegeben.

Wer sich nicht rechtzeitig meldet, läuft Gefahr, bei der Ausfertigung der Ausweise Nachteile zu haben.

Hauptschriftleiter W. A. Ruban